

Annäherungen an die Dependenztheorie: Globale Stoffströme und internationale Arbeitsteilung

Die Prokla. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft erscheint mit ihrer Nummer 198 im 50. Jahr und im neuen Verlag bei Bertz+Fischer. Sie beschäftigt sich im Schwerpunkt über globale Stoffströme mit der Dependenztheorie, die vor einigen Jahrzehnten vor allem die lateinamerikanische Debatte um globale Zusammenhänge dominierte. Auch die Frühzeit der ila war dadurch nicht unwesentlich geprägt.

Das Heft enthält Beiträge zu Abhängigkeit im 21. Jahrhundert (Redaktion), Warenketten und Überausbeutung von Arbeit (Karin Fischer), ökologisch ungleicher Tausch (Anne Schaffartzik/Franziska Kusche), finanzielle Abhängigkeiten (Joachim Becker/Rudy Weissenbacher), die Rolle Chinas als „Werkstatt der Welt“ (Fabricio Rodríguez), Dekolonialisierung am Beispiel der Karibik (Manuela Bortca) und das angebliche Ende globalisierter Wertschöpfung (Florian Butollo). Für ila-Leser*innen interessant sind vielleicht auch die kritischen Anmerkungen von Stefanie Hürtgen zur imperialen Lebensweise, die indirekt an den Schwerpunkt der ila 433 anknüpfen.

Dort schon hatten wir die inhaltsleere Rede von den „Ländern des globalen Südens“ kritisiert, die auch im hier annotierten Heft in einigen Texten nervt (anders und vorbildlich: Becker/Weissenbacher). Insgesamt ist das Heft eine gute Heranführung an die Dependenztheorie für Neulinge im Thema. Für Menschen, die länger in die Zusammenhänge eingearbeitet sind, hält sich der Erkenntnisgewinn bei den meisten Artikeln eher in Grenzen.

Werner Rätz